

Das Wort habt ihr erkannt, jedoch den Ruf erhört ihr nicht.

Vorwort

Diese Schrift war ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, sie sollte nur einem bestimmten Kreis zugänglich sein. Es waren in erster Linie die einst Berufenen, die durch erneutes Wandeln auf der Erde wieder zum Wort gefunden hatten. Denn für diese gibt es am meisten Sinn.

Doch nun wird der Text aufgrund der Situation, in der sich die Erde, die Welt und die Menschheit befindet, uneingeschränkt zugänglich gemacht, sodass ein jeder Leser der Gralsbotschaft noch einmal prüfen kann, wie fest er in der Stofflichkeit verankert ist und sich noch lösen muß, bevor die letzten Posaunen ertönen.

Diese Schrift ist auf gleiche Weise entstanden wie die Schriften:

- 1 Vom Stillstand zur Beschleunigung ...
- 2 Und ein Bild entrollt sich...
- 3 Wenn ihr versaget ...

Es ist sinnvoll, diese Texte gelesen zu haben als Vorbereitung.

Sie werden gleich in den ersten Sätzen erkennen, ob es für sie gut ist, weiter zu lesen.

Diese Schrift gibt einen Einblick über den Zusammenhang der Geschichte von Abd-rushin's Leben bis heute und dem kommenden Höhepunkt des Gerichtes.

Es wird aufgezeigt, wie aus dem Licht immer wieder dem Menschegeist Hilfe zuteil wird. Sie werden verstehen, warum lichtverbundene Menschen sich gegen die Gralsbotschaft >Ausgabe letzter Hand< wehrten, warum diese Ausgabe erforderlich war für den Fortbestand der Erde und welche Bedeutung die Urtextbotschaft heute für Kreuzträger hat. Es kann jedem Leser zum Bewusstsein werden, welche Rolle er in dem Geschehen hat.

Vieles wird Ihnen bekannt vorkommen, doch einiges wird auch neu sein.

Prüfen Sie selbst, ob sie einen Widerhall in sich erkennen; denn nur dann werden die Worte Ihnen von Nutzen sein. Andernfalls betrachten sie es besser als nicht für sie geschrieben.

Diese Schrift spricht in ihrer Art abwechselnd zum Geist sowie erklärend zum Verstand. Das liegt unter anderem an der Art ihrer Entstehung.

Das Bild am Anfang soll den Vorgang >Es werde Licht< symbolisieren, so wie ihn Abd-rushin beschrieben hat. Es soll dem Leser helfen, beim Betrachten seinen Verstand in den Hintergrund zu führen, um im Geiste das Gelesene aufzunehmen.

Die Texte sind zum Teil sehr schwer zu erfassen und wurden zum leichteren Verständnis in drei Abschnitte untergliedert.

Teil 1

Die Wandlung der >Urtextbotschaft< zur >Gralsbotschaft, Ausgabe letzter Hand<

Teil 2

Immanuel - Parsival - Abd-ru-shin

Maria, Irmingard und der Berg des Heiles

Teil 3

Lichte Geister auf Erden
Und die Endzeit

Da der Verfasser den Sinn aufgenommen hat, weil ihm die Worte zugeflossen sind, wird auf die Angabe des Autorennamen verzichtet. Bitte verzichten Sie deshalb auf weitere Nachfragen zur Entstehung dieser Schrift.

Der Verfasser schreibt hierzu:

Doch spüre ich von Zeit zu Zeit eine große Kraft, die mich durchströmt, mir tiefen Frieden bringt aber auch antreibt, dies alles niederzuschreiben; dann fließen mir die Worte zu. Es sind erfüllte Momente und ich ahne, dass dies in meinem Schicksalsteppich von Anfang an mit eingewebt war.

Wer ich selbst als Mensch auf Erden bin ist unwichtig, und dieser Name hat nicht in die Geschichte einzugehen; er muss vergessen werden, wenn dieser Körper einst zu Staub zerfällt.

ES WERDE LICHT



Einleitung

Bevor Sie diesen Text nun lesen, nehmen Sie bitte Ihr ganzes Wissen über die Schöpfungsgesetze, über Abd-ru-shin, Maria und Irmingard vor ihr geistiges Auge.

Doch nur das Wissen, nicht ihre Meinung dazu. Das Wissen bedeutet ein Bewusstsein darüber, dass dies alles existiert, doch wertfrei muss es sein, denn Sie werden einiges hier lesen, das nicht in ihre Meinung passt.

**Das Wort habt ihr erkannt,
jedoch den Ruf erhört ihr nicht.**

Teil 1

Die Wandlung der >Urtextbotschaft< zur >Gralsbotschaft, Ausgabe letzter Hand<

In dem Bewusstwerden, dass seine Mission, das Menschengestige aus den Fängen des Dunkels zu lösen, nun zu scheitern drohte, sprach Imanuel einst die Worte:

„Heilig ist das Wort! So heilig, dass ich es der Erdenmenschheit wiederum entziehen möchte.“

Mit dieser Ansprache erweiterte Imanuel das Wissen an die Menschheit und somit auch den Lichtdruck auf die Erde. Dazu ergänzte er seine Botschaft mit den Nachklängen. Diese waren in erster Linie an die Berufenen gerichtet, die bereits zum Wort gefunden hatten, jedoch ihren Posten nicht erfüllten. Er erkannte, dass mehr Licht benötigt wurde, um der Trägheit des Geistes entgegenzuwirken.

Seine eigentliche Botschaft beendete er 1931 mit den Worten:

*Abdrushin hat seine Botschaft an
die Menschheit nun vollendet. In ihm
erstand nach der Vollendung nun
der gottgesandte Menschensohn
IMANUEL*

Diese Botschaft reichte nicht mehr aus, zu tief war die Menschheit gesunken, es bedurfte einer wesentlich stärkeren Lichtkraft durch erweitertes Wissen durch das Wort.

Mit dem Vortrag „*Das heilige Wort*“ eröffnete er seine >Nachklänge zur Gralsbotschaft< und verstärkte damit den Lichtdruck und gab eine weitere Hilfestellung.

Mit den einleitenden Worten:

„Heilig ist das Wort! So heilig dass ich es der Erdenmenschheit wiederum entziehen möchte.“

sprach er nun direkt zu dem Geist.

Doch auch diese Hilfe reichte nicht aus, um das Menschengestige aus den Fängen des Dunkels zu lösen, denn es hielt unerschütterlich an seinem Verstande fest, der bereits in der Offenbarung des Johannes mit den Worten:

>Siehe wodurch du gefallen bist.<

als Hauptübel in Ephesus beschrieben wurde.

Nach dem letztendlichen Scheitern der Getreuen am Verstande und dem daraus resultierenden Rückzug Imanuels wurde auch sein Vermächtnis das „Heilige Wort“ für das nun Kommende neu geformt.

So kam alles anders als vorgesehen.

Das Gericht, das Tausendjährige Reich, alles geriet in den Einfluss der somit wieder einsetzenden irdischen Verlangsamung und Verdichtung.

So konnten auf der Erde Jahre vergehen, doch aus dem Licht betrachtet noch kein einziger Tag. Die Erde wurde diesem Prozess überlassen, doch vom Licht umhüllt, damit sich nun alles darin totlaufe bis zum Ende oder zum >Erkennen<.

Die Kraft der Worte: „Heilig ist das Wort“ verblieb jedoch auf Erden.

Diese Worte werden vom Geist magnetisch angezogen. Sie bleiben für immer fähig, am Verstand vorbei direkt auf die Seele zu wirken, jedoch nur da, wo noch ein Funken von Lichtsehnsucht vorhanden ist. Sie vermögen jedes noch so kleine Geistesflämmchen in Windeseile für einen Augenblick zu entzünden zu lodernder Flamme, für einen kurzen Moment. Dieser Moment reicht jedoch aus, um in der Seele eine Sehnsucht zu erwecken, um von nun an zu suchen nach dem Grund dieses unbeschreiblichen Erlebnisses.

Mit dem Satz: „Heilig ist das Wort“ in dem ersten Vortrag der Neufassung seiner Gralsbotschaft für die >Ausgabe letzter Hand< wollte Abd-ru-shin den Menschengest direkt erreichen; (siehe Anlage: Inhaltsverzeichnis zum Manuskript der >Gralsbotschaft Ausgabe letzter Hand<)

Die Vorträge 1 >Erkennen< (heute Erkenntnis) und 2 >Auferstehungsmorgen< haben für einen suchenden Geist bahnbrechende Wirkung. Doch nur für den Geist; zieht er diese Worte nicht an sich, so werden sie im Verstand hängen bleiben und im Nichts verpuffen.

Sobald der Geist berührt ist, kann dann auch das verständliche Begreifen des Wortes mehr in den Vordergrund gelangen, denn der Verstand muss es auch erfassen können. Doch sein Besserwissenwollen gegen den Geist wird er dann nicht mehr so leicht durchsetzen.

So beginnt mit dem Vortrag „*Was sucht Ihr?*“ an Stelle 23 des Inhaltsverzeichnisses zum Manuskript der >Gralsbotschaft Ausgabe letzter Hand< erst die Arbeit, in dem auch der Verstand eine Rolle einnimmt, da er nun durch den Geist geleitet wird.

Abd-ru-shin ordnete sein Werk „Im Lichte der Wahrheit“ neu, damit es in Zukunft diesen Zweck erfülle.

So bestimmte er seine neue Botschaft nun als >Rettungsanker< für die kommende Zeit.

Sie vermittelt das Schöpfungswissen und zeigt dem Mensch den Weg zum Licht.

Die Urtext-Botschaft

Diese war einst als >Ruf Imanuels< an seine Getreuen gedacht.

Vorbereitet wurde dies zunächst über die Schriften „Der Ruf“ und erreichte so die kleine Schar, die direkt in der Nähe Imanuels zu wirken hatte, als Schutzwall ihm zu dienen.

Dann erst galt es, die Übrigen zu rufen.

Hierzu vollendete er wie oben beschrieben 1931 seine Botschaft. Mit Vollendung erstand die Strahlungsverbindung Abd-ru-shin - Parsival - Imanuel. Somit erfüllte sich die Verheißung, einst vom Gottessohn Jesus der Menschheit versprochen:

„Wenn der Menschensohn kommen wird und euch führen wird in alle Wahrheit“

Mit Abd-ru-shin erfüllte es sich.

Seine Botschaft hatte er so gestaltet, dass sie zunächst an die Berufenen gerichtet war. Sie sollte über den Verstand langsam an die Wahrheit heranführen bis hin zur allmählichen Erweckung zur Erinnerung an das Gelöbnis als letzte Zielsetzung. Sie waren ja nur dafür auf die Erde gekommen und es war ihre Pflicht, dem Ruf zu lauschen.

Die Worte drangen in ihrer Art über das verständliche Begreifen immer tiefer an das Gemüt, um somit auch den Geist zu beeindrucken.

Ihrer Aufgabe bewusst werdend, sollten die Berufenen sodann das Wort beispielgebend langsam unter die gesamte Menschheit verbreiten.

Doch ihr Verstand war in seiner Dichte zu schwer und nur bei wenigen reichte der „Ruf“ bis in die Seele.

Das Wort drang nicht durch, blieb im Verstand hängen und seine Kraft versiegte bei den meisten ohne Wirkung.

Als Abd-ru-shin das erkannte, sprach er die verhängnisvollen Worte:

„Jesus hatte einen Judas, ich habe derer viele.“

Bei diesem Phänomen können wir ohne Weiteres von einem Judas-Syndrom sprechen, denn genau das ist dem Jünger von Jesus geschehen. Er unterlag seinem Verstand und gab dadurch dunklen Strömungen freien Lauf.

Man kann mit der gleichen Berechtigung aber auch von einem Schriftgelehrten-Syndrom reden. Denn auch diesen war der Verstand im Weg. Die meisten waren träge Geister; sie waren fehlgeleitet und geblendet durch ihren Verstand.

Ihr Geist war willig, jedoch ihr Verstand war zu mächtig, und über diesen nahm das Dunkel Einfluss auf sie mit all seiner List und Tücke. Arroganz, Eitelkeit, Selbstsucht sind keine Eigenschaften des Geistes sondern Fallstricke Luzifers, denen ein träger Geist erliegen muss. Träge wird ein Geist sobald er dem Verstand Entscheidungen zugesteht die nur der Geist selber tragen kann. Aber oft ist der Weg auch umgekehrt. Erst durch die Trägheit des Geistes wird es dem Verstand möglich, die Entscheidungsgewalt zu übernehmen.

Dadurch kommt es, dass fast immer die Menschen, die scharfen Verstandes sind, auch die sind, die schwachen Geistes sind. Ein wacher Geist wird den Verstand in seiner heutigen Art immer beiseite drängen. Es sind zwei völlig unterschiedliche Bewusstseinsarten. Sie können nur sehr schlecht miteinander kooperieren, da das eine meistens das andere ausschaltet. Das gelingt erst wieder, wenn die Gehirne ihre normale Funktion wieder erreicht haben. Zurzeit ist es so, dass das Dunkel sich des Verstandes bedient. Es rüstet ihn mit irdischen Kenntnissen aus, damit er seinen Einfluss geltend macht.

Dies geschah auch unter der Schar der Berufenen.

Und deswegen sprach der Herr die Worte: „Jesus hatte einen Judas, ich habe derer viele.“ Er sah das verheerende Judas-Syndrom unter den Getreuen.

Seine Mission war somit durch den mittlerweile fast undurchdringlichen Verstand, den alle mit ihrem Körper mitbrachten, zum Scheitern verurteilt.

Die Menschheit war verloren und der Untergang nicht mehr aufzuhalten.

Doch Imanuel betete zu seinem Vater, dass dieses nicht geschehe, denn er sah noch einige Geistes-Flämmchen leuchten, die es nicht verdient hatten, mit dieser Welt unterzugehen.

*Gerechtigkeit und Barmherzigkeit
sind fest in der Schöpfung verankert.*

Und so kam es, dass die Erde gehalten wurde, der Wenigen willen.

Luzifers direkter Einfluss war für Tausend Jahre gebunden, doch die Dichte der Erde war bereits so fortgeschritten, wie es selbst vom Licht aus nicht für möglich gehalten wurde.

Weiterer Lichtdruck war jedoch nicht mehr möglich, ohne damit die Welt zu erdrücken, was zum direkten Untergang der Erde geführt hätte. Somit wurde die Erstarrung bis hin zum Stillstand zunächst zugelassen. Hierdurch wurde irdisch mehr an Zeit benötigt.

Doch wohl bemerkt, vom Licht aus gesehen blieb alles wie vorgesehen, nur der irdische Zeitablauf verlangsamte sich. Das bedeutet, dass der Menscheng Geist mehrere Inkarnationen durchleben kann, ohne dass in der lichtereren Welt auch nur ein Tag vergeht.

Der Umstand, dass die Kraft des Lichtes, nun auch durch die Berufenen, dem Dunkel zugespielt wurde, da diese ihrem Verstand zu viel zutrauten, zwang das Licht zum Rückzug, um dem Dunkel damit diese Kraft wiederum zu entziehen. Es wären sonst alle in der Welt noch verweilenden Licht suchenden Seelen verloren gewesen. So wurde wegen den Wenigen und der Gerechtigkeit wegen ein anderer Weg begangen.

So kam es, dass das Wort und die Nachklänge in ihrer Urform zurückgezogen wurden.

Es ging nicht mehr um den „Ruf“ an die Schar der einst Berufenen.
Nein, es ging um eine neue Rettungsaktion für die noch Licht suchenden Seelen, die ohne Schuld in der Welt sonst verloren waren.

Dadurch ergab sich allerdings auch für alle Gefallenen eine neue Chance, sich mit eigener Kraft raus zu ringen aus der selbst gewählten Dunkelheit. Für diese galt es jetzt, erst in mühsamer Arbeit zu lernen, die List und die Wege der Finsternis an sich selber zu erleben.

Schweres Leid war für viele erforderlich, denn sie mussten diese Welt und ihre dunklen, falschen Gesetze erst kennen lernen und unter ihnen leiden, denn nur so kommen sie in die Lage, den Weg heraus zu finden und damit ihre Aufgabe zu erfüllen und der Menschheit voranzugehen.

Es ging um den Weg, den Abd-ru-shin bereits geebnet hat und voraus gegangen ist.

Dieser liegt durch das neue Schöpfungswissen offen dar, kann jedoch nur vom Geist gesehen werden, niemals vom Verstand. Dieser muß zurück bleiben; hängt der Mensch sich an ihn, so bleibt auch er zurück, egal wie stark die Lichtsehnsucht in ihm ist.

Das Wort in seiner neuen Form sollte allen Menschegeistern hierfür Richtlinie sein.

Durch die Zeitläufe kamen viele zur erneuten Inkarnation.

Die Worte „Heilig ist das Wort“ harrten ihrer in der Stofflichkeit.

Die Worte wirken wie ein Weckruf auf die Seele.

Diese Wirkung ist ähnlich einer himmlischen Melodie. Diese ist auch in der Lage, einen solchen Eindruck auf das Gemüt zu machen, dass damit dem Verstand vorerst die Macht genommen wird. So ist es dem Geist möglich, für einen Moment die Oberhand zu erlangen, sofern er aus seinem Schläfe erwacht.

Die Vorträge 1 bis 22 (lt. Inhaltsverzeichnis zum Manuskript der >Gralsbotschaft Ausgabe letzter Hand<; heute in den >Ermahnungen<) sind in ihrer Wirkung gleich dem Akkord einer vom Licht durchfluteten Melodie. Sie stürmen am Verstand vorbei und erwecken die Sehnsucht nach der Wahrheit in der Seele.

Abd-ru-shin wusste, was der Menschegeist brauchte, der noch die Sehnsucht in sich trug, und diesen wollte er mit diesem Rettungsring erreichen.

Doch nur die, die noch einen Funken Wahrheit in sich trugen, alle anderen sollten dem Worte ferne bleiben. Dadurch schützte er auch automatisch das Wort vor dem Frevel, denn nur die, die der Erweckung lauschten, suchten weiter.

Ein Heranführen an die Wahrheit über das verständliche Begreifen war gescheitert. Zu undurchdringlich war der Verstand und nur wenige im Geiste so stark, dass sie dem Worte lauschten und den Ruf Imanuels erahnten.

Die Einleitung in der Ursprungs-Botschaft „Zum Geleit“ wirkte hierzu nicht mehr stark genug.

Hier ist der Hauptgrund zu finden, warum es heute nur wenige Menschegeister schaffen, in dem Worte die Wahrheit zu erkennen, denn die Botschaft wurde wieder über das langsame Heranführen des verständlichen Begreifens geordnet.

Die machtvollen Worte „Heilig ist das Wort“ erhalten nur die, die genug Kraft im Geist hatten, um über die ursprüngliche Einleitung „Zum Geleit“ aufzuhorchen und die die Wahrheit erkannten. Diese finden in den >Ermahnungen< dann auch alles, dessen sie noch bedürfen.

Doch es sind wenige. Zu wenige!

Alle anderen drohen verloren zu gehen, da ihr Geist nicht direkt angesprochen wird.

So hat das Dunkel geschickt den Verstand eingesetzt, um die Kraft der Botschaft wieder abzuschwächen, so dass nur wenige wache Geister die Wahrheit erkannten.

Doch das Dunkel hat auch diese wenigen mit seiner List und ihrer Neigung zur Trägheit gefangen.

Diese wenigen stecken fest im Glauben, mit dem Erkannten nun alles zu haben. Sie lauschen nicht dem „Ruf“, verschließen ihre Augen.

Sie verdrängen Fragen, die aufkommen müssen beim Lesen, aus Furcht, sie würden falsch handeln, wenn sie solches fragen. Dafür stellen sie Fragen, die ein Geist nie ergründen kann.

Hört Ihr Leser der Botschaft:

Ihr fühlt euch wohl und behütet in dem Wissen, das Wort erkannt zu haben.

Ihr traut euch nicht den Blick zu erheben, im Glauben, damit Falsches zu tun.

Alle Fragen, die euch und euer Wirkungsfeld betreffen, müsst ihr stellen und zu lösen suchen. Die Antworten sind euch gegeben.

Ihr habt euch davor warnen lassen, in den alten Schriften zu lesen.

Schlau, sehr schlau weiß das Dunkel euren Drang zur gehorsamen Treue mit der Neigung zur Trägheit zu verbinden und für seine Zwecke zu nutzen.

Es hat mit größter List Einfluss auf die Leiter der Gralsbewegung genommen, um den auf seine Zeit harrenden „Ruf Imanuels“ in eine Tabuzone zu verbannen.

Die Botschaft „Im Lichte der Wahrheit“ ist euch zur Rettung gegeben.

Damit erhaltet ihr das Schöpfungswissen, und die Sehnsucht wird somit zum ungestillten Drang.

Im Urtext lest ihr das Heilige Wort, das in seiner Form wesentlich stärker auf den Geist wirkt, sobald er das Wort erst erkannt hat.

Er nimmt den Ruf Imanuels wahr, dem er dann folgt

>Aufwärts zu dem Licht<.

Hört, wie es aus dem Weltenall hernieder dröhnt:

„Das Wort habt ihr erkannt, jedoch den Ruf vernehmt ihr nicht“

Wie könnt ihr nur annehmen, dass es vom Licht aus gewollt ist, das Heilige Wort an euch zu verbieten und sogar zu vernichten. Es ist eure Pflicht, nach ihm zu suchen; der Drang dazu ist in euch gelegt, dem „Ruf“ Imanuels zu folgen, nachdem ihr im Worte selbst die Wahrheit und ihn, den Menschensohn erkannt habt.

In dem Ruf an euch findet ihr dann alles was ihr braucht um eure Bestimmung nun endlich zu >Erkennen< und zu erfüllen.

Doch ihr verlasst euch in eurer unbändigen Trägheit auf die, die vom Verstand sich haben vergiften lassen.

Wie könnt ihr nur glauben, dass Imanuel seinen „Ruf an Euch“, das Heiligste, das es je auf Erden gab, zerstört haben wollte?

Das wäre nur möglich gewesen, wenn er die Erde und die Menschheit der Finsternis überlassen hätte.

Verdienen müsst ihr es euch >den Ruf zu vernehmen< nachdem ihr bereits die Wahrheit erkannt habt.

Das war sein Ziel.

Es war für das Dunkel so einfach, den Plan des Lichtes erneut zu vereiteln. Es brauchte ja nur dafür zu sorgen, dass der „Ruf Imanuels“ aus dem Irdischen verschwand.

Mit der Logik des Verstandes sorgte es dafür, dass die Akkorde an den Geist nie an eine schwache Seele mehr gelangten. Es brauchte nur dafür zu sorgen, dass die Vorträge 1-22 nur noch für Eingeweihte erreichbar waren.

Sollten dann ein paar doch die Kraft besitzen, in dem Wort die Wahrheit zu erkennen, so sollten sie ruhig glauben, sie haben damit alles, dessen sie bedürfen; was Besseres konnte dem Widersacher gar nicht passieren. Dadurch wurde die Trägheit wieder gefördert, denn wer alles hat, braucht nicht mehr zu suchen; er braucht nur noch dankbar zu nehmen und abzuwarten was geschieht.

So scheint das Werk des Gottessohnes, gegeben aus dem Licht, wieder einmal durch den Menschen-Verstand zerstört.

Doch das Licht umgibt die Erde und drängt das Dunkel immer mehr zusammen

Teil 2

Immanuel - Parsival - Abd-ru-shin

Maria, Irmgard und der Berg des Heiles

Nun fragt ihr euch, wie war es möglich, dass solches geschah?

Es weilten doch Maria und Irmgard noch unter uns, diese hätten doch nur im Dienste Imanuels gehandelt.

Leset die Botschaft genau und ihr findet die Antwort in den Gesetzen der Schöpfung.

Als die irdische Entwicklung vom Licht aus erkannt wurde, wurde die direkte Strahlungsverbindung Imanuel - Parzival - Abd-ru-shin wieder gelockert.

Das >Reich der Tausend Jahre< zu errichten, war nicht mehr möglich auf dieser Erde. Der Schutzwall, gebildet durch die Berufenen, mit der Aufgabe, die Ausstrahlung Imanuels für das Menschengestige verarbeitet weiterzuleiten, stand nicht sicher. Die Erde selbst war kurz vor dem Stillstand. Imanuel konnte seine Macht nicht entfalten, da sonst seine unmittelbare Lichtkraft alles bis zur Vernichtung erdrückt hätte.

Viele Berufene wandelten diese Kraft statt mit ihrer Empfindung, und somit dem Geist, mit ihrem Gefühl, und damit dem Verstande um, was zur direkten Speisung des Dunkels führte. Sie glaubten, damit immer noch dem Licht zu dienen, ein fataler Irrtum des verstandesorientierten Menschen.

Immanuel selbst zog sich aus Liebe, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zurück, um nicht mit seiner Anwesenheit die ganze Nachschöpfung zu vernichten.

Die göttliche Maria und Irmgard sind jedoch von Imanuel nicht zu trennen.

Das Trigon Imanuel - Maria - Irmgard, in die Stofflichkeit herabgesenkt, zog sich nun auch als Trigon wieder zurück; es war gar nicht anders möglich. Nur so konnte verhindert werden, dass durch der Menschen Versagen diese schöpferische Kraft, die zum Aufbau des Tausendjährigen Reiches bestimmt war, vom Dunkel genutzt wurde.

Es verwendete ja schon den Begriff des >1000-jährigen Reiches< und griff auch zu den Symbolen der Lichtes. Und vieles mehr.....!

Dazu waren und sind Menschengestirte hier auf Erden in der Lage, da ihnen der freie Wille nicht genommen werden kann.

Sie lenkten Kraft um, mit Hilfe ihres Verstandes sehr oft im Glauben, für das Licht zu kämpfen; dies galt es zu verhindern der Gerechtigkeit wegen.

DAS WÄRE SONST DAS ENDE ALLER TAGE GEWORDEN.

Das Licht hat sich von der Erde sodann zurückgezogen; doch es hat sie eingehüllt und drängt das Dunkel immer dichter zusammen.

Zurück auf Erden blieben der Geist Kassandras und von Nahome, die schon vor 3000 Jahren dem Licht als Hülle dienten. (siehe >Verwehte Zeit erwacht.<)

Aber auch sämtliche Berufungen wurden somit unwirksam. Das lag daran, dass die Jünger nur Imanuel persönlich verpflichtet waren. Als Schutzring, um die Kraft aufzunehmen und verarbeitet für das Menschengestige weiterzuleiten. Das war nun nicht mehr erforderlich.

Als Wegweiser für die Menschheit konnten sie noch dienen, wenn sie richtig standen, aber nicht mehr als Jünger des Herrn.

Dies alles geschah noch vor Abd-ru-shin's Hinübergehen; da er selber noch das Wort umzuwandeln hatte, erst dann durfte -er die Erde verlassen.

Den Menschen als Rettungsring gegeben, durfte das Wort selbst in einer neuen Form auf Erden verbleiben. Dieses war nun für die gesamte Menschheit und bedurfte nicht mehr der Vermittlung durch die Jünger.

Abd-ru-shin, noch mit Parzival verbunden, (urgeistige Verankerung aus dem Göttlichen, aus Imanuel) verfügte immer noch über gewaltige Lichtkraft aus dem Urgeistigen. Es war erforderlich, dass er sich in Abgeschiedenheit auf Abstand von all seinen Getreuen aufhielt, denn diese verbleibende Kraft durften sie nicht mehr weiterleiten.

Eine Ironie des Schicksals, dass es ausgerechnet die Häscher des Dunkels waren, die das möglich machten. Doch das Licht greift machtvoll ein wo es erforderlich ist und lässt den Dingen dann ihren Lauf; so muss selbst das Dunkel dem Licht dienen, da es sich auch an die Schöpfungsgesetze halten muss.

Diesen Vorgang gab Abd-ru-shin wieder, als er in dem Vortrag: >Der Fremdling< schrieb:

„Da offenbarte Gott diesmal mit Allmacht seinen Willen! Und dann... erzitternd sanken auch die Spötter auf die Knie.... es war für sie zu spät.“

Dem Dunkel wurde somit die Kraft entzogen.

Es wird für den Menschenverstand nie bergreiflich sein, wie die Wege des Herrn sind.

Schwer kämpfte Abd-ru-shin's Körper die letzten Monate, da er noch diesen ungeheuren Lichtdruck auszuhalten hatte, der nicht mehr durch die Jünger aufgenommen und weitergeleitet wurde. Es wurden nur noch die zu ihm vorgelassen,

die diesen Druck noch aufzunehmen fähig waren, weil sie ihn noch richtig verarbeitet weiterleiteten. (Zu lesen in den Berichten von Zeitzeugen). So kann es, dass er mit der Zeit regelrecht innerlich verglühte.

Als sein Körper geschunden im Sterben lag, sah er, dass die nun zurückbleibenden Geister um ihn sein Werk missverstehen würden; und so erlitt er noch einen schweren Toteskampf dazu. (Zeitzeugen)

Mit der neuen Form des Wortes wollte er den Menschegeist unmittelbar vom ersten Moment der Begegnung an treffen.

So nahm er den Vortrag „Das Heilige Wort“, der damals die bereits Versiegelten aufrütteln sollte, nun als Rettungsring für alle die Menschegeister, die noch einen Funken Wahrheit in sich trugen.

Das Licht findet seinen Weg überall wo es gesucht wird, dessen seid gewiss.

Doch in erster Linie galt es auch den einst Berufenen, sie durften sich hier wieder mit einreihen. Den Hinweis auf die Versiegelung nahm er heraus, damit es nun mehr neutral bleibe und gab ihm den Titel >Erkennen<.

Hier ein kurzer Hinweis, warum er den Vortrag > Erkennen< und nicht >Erkenntnis< nannte.

Durch alle Weltepochen wurde der Menschegeist geführt zum fortschreitenden Erahnen des Wirkens Gottes in der Schöpfung. Durch das neue Wissen, das er uns in seiner Botschaft brachte, erhält der Menschegeist den Abschluss und kommt vom bisherigen >Erahnen< zum >Erkennen<. Deswegen warnt Abd-ru-shin auch gleich am Anfang, das Wort ernst zu nehmen mit dem Hinweis: „Heilig ist das Wort“.

Nehmt ernst was ihr jetzt lest, es ist das Heiligste was euch in euerem ganzen Sein begegnet.

Er rief damit dem Geist zu: „Erkennen“, müsst ihr nun Gottes Wirken in der Schöpfung.

Mit dem Wort >Erkenntnis< wurde jedoch die Wirkung abgeschwächt, da dieses den Verstand anspricht.

Kenntnis kann niemals Kennen sein. Wenn wir von etwas Kenntnis haben, so ist das Stückwerk, nur im wirklichen Kennen einer Sache, können wir von Wissen reden.

Deswegen verwendete er den Titel >Erkennen<.

So nahm das irdische Geschehen seinen Lauf, da dem Menschegeistigen sein freier Wille nicht genommen werden konnte.

Die Botschaft wurde der Erde überlassen, mit einer letzten Gnadenfrist das Wort zu erkennen, die Wahrheit zu suchen und dem „Ruf“ zu folgen.

Kriegsjahre, Leid, Elend, Verlust und die große Trauer lockerten viele Seelen, so dass einige wieder den Weg zum Licht suchten; so zogen sie das Licht wieder an und das Licht half nun von außen, jedoch nur noch da, wo der Wunsch danach groß war.

Nahome, die sich einst freiwillig das Leben nahm, sollte nun lange auf dieser Erde verbleiben, um ihr Vergehen wieder gut zu machen, in dem sie sich der Licht suchenden Menschen annahm.

Mit Maria und Alexander war es ihre Aufgabe, das neue Wort zu verbreiten und den „Ruf“ zu hüten für die kommende Zeit.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, erhielten sie weiterhin eine leichte Verbindung zu den im Urgeistigen verankerten Gefäßen der nun wieder ganz im Göttlichen verweilenden Irmingard und Maria. Aber auch Alexander durfte zum Löwen im Urgeistigen seine Verbindung zeitweise aufrecht erhalten.

So kam es von Zeit zu Zeit, insbesondere zu Feierstunden, wieder verstärkt zur direkten Strahlungsverbindung. Damit erhielten die Menschengeister, die das Wort noch zu finden oder wieder zu finden hatten, immer wieder Kraftzufuhr aus dem Licht. Jedoch nicht die gesamte Menschheit, denn das Dunkel durfte sich dieser Kraft nicht bedienen; sobald das geschah, zog sich die Verbindung zurück.

Es galt, den Menscheng Geistern auf der vom Licht umhüllten dunklen Erde Schutz zu gewähren, die sich noch nicht lösen konnten, aber der Hilfe sich verdient gemacht hatten.

Doch der Verstand, und damit die Finsternis, die sich immer dichter zusammenballte, nahm im Umfeld der einstigen Nahome immer mehr Einfluss. Ihre freiwillige persönliche Bindung zum Familiensinn tat ihr Übriges dazu. Mit dieser Bindung hat sie ihren Blick vom Lichte abgelenkt und sich von einer dauerhaften Strahlungsverbindung selbst ausgeschlossen, sodass auch sie den Weg nicht mehr klar vor sich sah.

Die Urtextbotschaft sollte sie im Verborgenen halten bis zu jener Zeit, in der Imanuel erneut seinen Ruf - wie einst verheißen aus den Wolken kommend - hinaus sendet in die Welt, um nach der schweren Zeit des Lernens die Getreuen wieder zu vereinen.

Doch das Dunkel nistete sich in das Gralswirken ein. Maria und Irmingard waren umgeben von vielen Trabanten und so konnte die Verbindung zum Licht nur schwach und selten gehalten werden. Das Gralswirken kam unter den Einfluss des Verstandes durch die vielen gut meinenden Berater.

Sie alle glaubten, treu dem Licht zu dienen und erkannten nicht, dass sie dem Verstande huldigten und damit dem Dunkel zu Dienste standen.

Ihre Geister litten am Schriftgelehrten-Syndrom.

Was Imanuel selbst einst nicht zu verhindern vermochte, da der Mensch noch immer frei in seinen Entscheidungen war, das konnten weder die irdische Maria (Kassandra) noch Irmingard (Nahome) verhindern, sprich, den Einfluss des Dunkels auf die Schar der Kreuzträger.

Hinzu kommt, dass das Weibliche in der Schöpfung immer nur spendend ist, das Männliche sorgt für den Aufbau. Das Weibliche hätte niemals menschliches Versagen im Aufbau verhindern können. Das hätte Alexander tun müssen. Doch auch seine Kraft und sein Wille reichten nicht aus, um sich gegen die Verstandesentscheidungen zu behaupten.

Es kam zu vielen eigenmächtigen Entscheidungen, die von Abd-ru-shin zu Lebzeiten nie gewollt waren.

Als wohl deutlichstes Beispiel dafür ist der Versuch anzusehen, die Gralsbewegung als eigenständige Religion irdisch anerkennen zu lassen.

DAS HAT ABD-RU-SHIN NIE GEWOLLT, IM GEGENTEIL, ER HAT ES ALS SEIN ZIEL SOGAR ABGELEHNT.

Es war Ironie des Schicksals, dass dies von den Behörden zurückgewiesen wurde. Diese haben sich - wohl lichtgeleitet, denn das Licht greift ein wo es Not tut - auf Abd-ru-shin`s schriftliches Vermächtnis bei ihrer Entscheidung berufen.

Und da steht deutlich und unmissverständlich:

„Ich gründe keine neue Religion.“

Doch hier glaubten die Leiter im Gralsgeschehen auf Erden nun schlauer als der Herr selbst zu sein, ihr Verstand trieb sie dazu.

An diesen Entscheidungen erkennt man sofort die Verstandesorientierung, so auch in der gesamten weiteren Organisation.

Sie waren bereit, im Sinne Abd-ru-shin`s zu handeln, doch der lebte nicht mehr, also fragten sie ihren Verstand, und der gab ihnen Rat.

Doch nicht wie der Herr es dachte.

Für das Werk >Im Lichte der Wahrheit< sollte nicht geworben werden. So wollte es Abdu-ru-shin. Das Licht findet seinen Weg, wo es gesucht wird, da wird es magnetisch angezogen. Darauf ist absoluter Verlass. Da braucht der Verstand nicht nachzuhelfen.

So sollte es, während das Gericht auf der Erde tobte, mit der Botschaft geschehen.

Jede Form von kommerzieller Werbung macht nur das Dunkel aufmerksam und es kann eingreifen, Umwege und Sackgassen legen bis hin zu einer sektenartigen Vereinigung die dann unglaublich erscheint oder belächelt wird, wie so viele kleine harmlose esoterische Spinner.

So wurden viele anstatt angezogen, nun abgestoßen durch den Kommerz. Ganz viele Menschen wurden gar nicht mehr erreicht, da der Weg falsch war.

Hinzu kam, dass die Gralsbewegung selbst nicht mehr Mittel zum Zweck war, sondern zum Selbstzweck sich erkor, indem sie den Menschegeist auf das irdische Gralsgeschehen fixierte. Was erst gut gedacht war, wurde für viele zum Verhängnis. So wurde die Gralsbewegung zur Sackgasse zum Licht. Nur wenigen gelang noch die direkte Verbindung nach oben, da sehr viele sich mit der Verbindung zum Berg und zur Gralsbewegung schon vom Licht behütet fühlten.

Natürlich ist es nicht zu leugnen, dass die einstige Lichtstätte auf dem Vomperberg auch vielen Menschen großes Heil brachte. Es steht ohne Zweifel fest, dass zur Feier die Lichtstrahlung auf dem Vomperberg sehr stark wirkte. Das wurde zum einen durch Maria und Irmingard erreicht, aber auch durch die vielen wahrhaft suchenden Menschen, die zur Feierstunde zusammenkamen. Diese legten einen Schutzwall um den Berg, sodass das Licht sich absenkte und diesen wiederum rückwirkend Kraft vermittelte.

Doch waren es leider nicht die Leitenden, die dies bewirkten, sondern es geschah trotz aller Fehlentscheidungen.

So war der Vomperberg doch als Lichtstätte erhalten.

Doch die Verankerung des Lichtes auf Erden ist das HEILIGE WORT selbst.

Teil 3

Lichte Geister auf Erden

Und die Endzeit

Viele Menschegeister aus der Ebene der Geschaffenen sind zu euch gesendet. Doch

nur wenige davon findet ihr in den Vereinigungen der Gralsbewegungen. Sie halten für euch die Verbindung zum Licht. Diese wirken im Verborgenen. Unscheinbar sind sie, da sie selten irdisch glänzen. Sie fallen auf durch Bescheidenheit, weniger mit Intelligenz, jedoch einer gewissen Naivität gepaart mit Weisheit. Ihr findet sie verteilt überall. Nicht alle lesen das Wort. Jedoch erkennt ihr sie daran, dass sie das Wort leben. Sie leben es, da sie es in sich tragen, jedoch von der kommerziellen Vermarktung des Wortes abgestoßen werden. Sie lehnen alles Sektenartige aus ihrer Empfindung heraus ab. Sie umgeben sich meist mit einer blau-violetten Aura und halten dadurch ständig Verbindung zum Licht, das die Erde umgibt.

Sie helfen mit ihrem Geist die Körper umzubilden, machen ihn lichter und bilden das Gehirn zurück. Dies geschieht vorwiegend in der mittleren Grobstofflichkeit, denn diese bleibt erhalten. Sie sind sich sehr oft nicht bewusst, dass sie es sind, die die Erde halten, da sie oft in der Gesellschaft schwer leiden. Doch haben sie dies freiwillig auf sich genommen.

So wie vor unsagbar langer Zeit die zum Bewusstsein drängenden Geistkeime in ihrer Entwicklung die überreifen Tierkörper zu Menschenkörpern bildeten, wurden auch damals Geschaffene gesandt, um hier zu helfen. Sie waren immer Fremde. Doch stehen sie euch am nächsten, denn ihr könnt ihre Reife erreichen nach eurer Entwicklung.

So arbeitet die Liebe in der Schöpfung, um den zur Reife drängenden Menscheng Geistern helfend beizustehen.

Diese Geschaffenen bevölkern Ebenen unterhalb der Urgeschaffenen. Es sind die Ebenen, in die auch ihr einst dürft.

Die Propheten, sie stammen fast alle aus diesen Ebenen. Es sind Menscheng Geister wie ihr, die jedoch der Entwicklung im Stofflichen nicht bedurften, da sie bereits Geschaffene sind.

Hier auf Erden werden sie von sogenannten „realistisch denkenden“ Menschen belächelt, manchmal sogar angefeindet, doch sie sind mit einer enormen Kraft ausgestattet, die sie schützt. Sie gehen unbeirrt ihren Weg, solange sie ihren Blick aufwärts richten und den Verlockungen der stofflichen Welt entsagen.

Es gibt sie zu Tausenden.

Sie wirken meist sonderbar auf die Erdenmenschen.

Doch halten auch von diesen einige irrtümlicherweise an ihrem Verstande fest; sie wurden genötigt durch die lieben Verwandten, die Pädagogen und Psychologen. Nun sind auch sie stolz auf ihre Intelligenz; begreifen jedoch nicht, dass diese sie zur Nutzlosigkeit zwingt. Oft werden ihre Körper krank, damit sie zurückgeholt werden ins

geistige Reich; doch eure Medizin hilft, sie festzuhalten im Glauben, ihnen scheinbar zu helfen; jedoch hilft es nur ihren Körpern.

Sie erkrankten an ihrer Lichtverbundenheit, da sie im Konflikt mit ihrer Erziehung und allem Angelernten stehen. Doch unbewusst helfen sie, die Welt zu wandeln; sie können nicht anders, denn sie haben den neuen Sinn. Dieser wirkt zur Umwandlung der Erde in eine feinere lichtere Stofflichkeit. Ihr bemerkt dies alles jedoch nicht.

Viele Entwickelte sind ihnen zur Hilfe beigestellt. Sie können dadurch Schuld lösen. Doch diese wollen glänzen mit ihren Kenntnissen und damit Großes leisten. Doch leider mit ihrem Verstand; sie glauben, mit ihm eine starke Waffe gegen das Böse zu haben; doch sie täuschen sich, denn der Verstand ist der Antichrist selbst und wird niemals dem Licht dienen. Er wird sie verraten, wenn sie glauben, schon den Sieg zu haben. Sie leiden am Judas-Syndrom.

Der Verstand war schon zu Christus Zeiten eine Gefahr, doch nun ist er zu einem Dämon geworden.

Er hat sich ausgebreitet und seine Behausung, das Gehirn, verlassen. Er hat sein Betätigungsfeld auf alles Stoffliche erweitert und nimmt somit auf das gesamte Irdische Einfluss. Er ist ein Dämon, der über das Gehirn wie ein Puppenspieler die Menschen wie Marionetten führt und lenkt. Das war in dieser Form nie lichtgewollt; er ist dadurch das Lichtfeindlichste überhaupt.

Abd-ru-shin gab hierzu in seinen Nachklängen eine klare Erklärung. Im Vortrag

>Die Geistigen Ebenen Teil 4< schreibt er:

"So geht es jedem Menschen mit seinem Verstand. Und da dieser nicht nur auf die ihm zugewiesene Behausung, also auf den jeweiligen Menschenkörper angewiesen blieb, sondern volle Bewegungsfreiheit sich erzwang, die auf der Erde ohne Grenzen ist, so musste sich die ganze Menschheit seinem Willen fügen....".

Im gleichen Vortrag schreibt er:

"Das Tier, (der Verstand) das erst zärtlich gepflegt, zu ungeheurer Stärke herangewachsen ist, vermag kein Mensch wieder in einen nutzbringenden Dienst zu zwingen."

Es hatte seinen Grund, warum Abd-ru-shin den Vortrag „Der Antichrist“, der in der ursprünglichen Ausgabe der Gralsbotschaft aus dem Jahr 1931 an vorletzter Stelle veröffentlicht wurde, in der neuen Botschaft nach vorne setzte. Denn hier geht es vorwiegend um die Verstandesherrschaft.

Er erkannte zu seinem Entsetzen, wie schlimm der Verstand wütete unter der Menschen Seelen, da fast alle 144000 Getreuen ihm zum Opfer fielen.

Schon Christus erkannte das Übel und rief dem Menschen zu:

„Werdet wie die Kinder“

Weil diese keine Werte in dem sehen, woran der Verstand so festhält. In erster Linie ist das das Hochtrainieren des überzüchteten Großhirnes.

Gebt endlich Raum dem Geist zum Höhenflug, lasst eure Geistesschwingen sich entfalten. Glück von ungeahnter Art erwartet euch, sobald ihr dazu fähig seid. All das Irdische verblasst in nichts dagegen.

Die Zeit rückt näher, immer näher, in der ihr erwachen müsst, ob ihr wollt oder nicht.

Die jetzt wieder langsam aber sicher einströmende Lichtkraft zwingt euch dazu.

Zum Untergang oder zum Höhenflug, doch erwachen werdet ihr. Viele von euch werden dann erst sehen, was es heißt „wach zu sein“, doch dann ist es zu spät.

Mit der neuen Zeitepoche müsst ihr „Gottes Wirken“ in der Schöpfung erkennen und somit von Imanuel wissen, um aufwärts zu steigen um dann endlich eure stoffliche Umgebung umzuformen. Bleibt ihr stehen, so wird euch die bald sich aufstauende Energie zur Überreife zwingen, da ihr diese nicht richtig verwendet. Was euch zur Hilfe bestimmt ist, wird euch sodann vernichten. In erster Linie löst euch von allem Stofflichen, das euch bindet; nichts könnt ihr mitnehmen außer euch selber; also alles was eurer Geist erlebt hat, alles andere hält euch in den Niederungen fest.

Lenkt eure Gedanken nicht mit dem Verstande, sondern mit eurer Empfindung zum Speer des Heiles.

Ihr Leser der Botschaft und die, die ihr euch habt versiegeln lassen, Ihr droht jetzt zum Ende des Gerichtes in Lethargie zu verfallen, glaubt wach zu sein, doch sind die meisten von euch nur im Verstande wach.

Noch wird die Erde gehalten.

Immanuel ist für euch allgegenwärtig, nur ihr müsst ihm folgen, seinem Rufe folgen; nicht abwartend, sondern im Geiste aktiv als Kämpfer des Lichtes.

Denkt an den Vortrag „Wie bist du Mensch“.

Es war sein Wille, der euch diese Zeitspanne noch einmal gab, weil die wenigen noch nach dem Licht verlangenden Seelen nicht verloren gehen durften.

Und wenn nur eine einzige Seele hier auf Erden wandelt, die noch den Wunsch zum

Lichte in sich trägt, wird die Welt noch gehalten bis diese die Chance dazu erhält, den Lichtweg zu finden; doch dann muß sie sich beeilen und darf nicht in Trägheit verweilen.

Diese Zeit ist nun vorbei; es haben alle die Gelegenheit gehabt.

Deswegen findet euch zusammen; ihr, die ihr den Ruf vernommen habt. Bildet lichte Zentralen mit der Kraft eures Geistes. Ihr müsst euch irdisch dazu nicht begegnen.

Lenkt eure Gedanken mit eurem Geist. Dies geschieht jedoch nicht im Kopf, sondern in eurer Mitte. Da wo der Geist durch den Körper wirkt, spürt ihr die Empfindung; diese ist völlig frei vom Raum- und Zeit-Gefühl, daran könnt ihr sie erkennen.

Stellt euch Raum und Zeit einmal vor. Alles was ihr da seht, fühlt und wahrnehmt, führt euch nicht zu eurem Ziele.

Erst wenn ihr im Raum >Unendlichkeit< und in der Zeit >Ewigkeit< erahnt, habt ihr eine Vorstellung, wie eure Empfindung wirkt.

Lasst euch nicht von eurem Gefühl täuschen, es ist gewaltig aber wirkt nur auf euren Körper und in der Endlichkeit auch in dem Feinstofflichen. Es ist nicht euer Geist, der sich da regt.

Stellt euch darauf ein und magnetisch erhaltet ihr Kraft von den lichten Zentralen und dadurch Verbindung zur Ewigkeit. Dann werdet ihr diese erahnen und wahre Demut wird euer eigen werden.

Ihr hängt dann an lichten Fäden, die euch halten, wenn die Erde emporgehoben wird. Seht zu, dass kein Faden euch noch nach unten hält.

Verlasst euch nicht auf euer wirtschaftliches, gesellschaftliches und wissenschaftliches System; denn dies erklärt sich nur noch durch den Verstand aus sich selbst heraus. Nur dadurch, dass dieses System noch funktioniert, hält der Verstand sich noch an der Macht. Doch wie lange noch? Alles bricht in sich zusammen, da nutzt kein Kitten und kein Beraten, es wird passieren.

Das Gericht und das Tausendjährige Reich.

Es wurde mit eurer Zeitmessung geändert.

Doch nur von euch aus betrachtet.

Vom Licht aus gesehen bleibt alles so, wie es von Anfang an bestimmt war.

Mit den letzten Posaunen des Weltgerichtes vernehmt auch den Ruf Imanuels.

„Wenn ihr versaget, stürzet die Welt“. Die gewandelte Welt wird emporgehoben. Ihre dichteste Hülle verbleibt sodann in der Finsternis und wird der Vernichtung

preisgegeben mit allen daran noch hängenden Seelen. Es sind nicht immer dunkle Seelen; nein, meist sind es nur schwache Seelen, die sich nicht lösen können von allem Irdischen, wozu auch der Verstand zählt. Diese werden dann der Auflösung nicht mehr entgehen können.

Doch die lichtverbundenen Geister, die keine Schuld tragen und sich nicht gebunden haben am Grobstofflichen, jedoch noch nicht reif genug sind, sie dürfen nachreifen auf anderen Welten, während der Verstand mit seiner Welt untergeht.

„Heilig ist das Wort! So heilig, dass ich es der Erdenmenschheit wiederum entziehen möchte.“

Das waren die Worte Imanuels ein letztes Mal zur Rettung: Er hat das „Wort“ nicht zurückgezogen.

Nun steht bereit oder seid verloren.

11. Juni 2013